

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Das wunderbarliche Vogel-Nest

Deß Wunderbarlichen Vogelneests Zweiter Theil

Grimmelshausen, Hans Jakob Christoffel

[Strassburg], 1675

Cap. XIV. Elias isset zu Gast und der Engel Uriel verkündet den Jüdischen Messiam, geschehen auch sonst grosse Wunderzeichen

[urn:nbn:de:bsz:31-7298](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-7298)

mich auff Gesundheit ihres fünfftigen
Messia bey seiner Tochter schlaffen läst.

CAP. XIV.

Elias isset zu Gast / und der
Engel Uriel verkündet den Jüdischen
Messiam / geschehen auch sonst
grosse Wunderzeichen.

Ich lernete obengedachte Wort Esaiæ
am Ende seines 60. Cap. Oeni Ado-
nai Bocitto Ochylche, auff welche die
Juden endlich ihren ganken Trost setzen/
mit Hebraischen Buchstaben so schön
und zierlich nachmahlen / daß es die beyde
Schreiber Salomonis / die Söhn Sisa,
Elihoreph und Ahija selbst nicht ver-
bessern hätten können / hernach bekam ich
etliche Blätter zart Jungfern Perga-
ment / das farbte ich roth / gelb blau und
grün / und richtet es zu / daß es ganz
durchsichtig wie ein Glas wurde / also /
daß man nicht erkennen konte / was es
vor ein Materi / ob es Horn oder Haut-
blasen / Pergament oder eine Zalchart ge-
we

wesen / worvon die Moscovitter ihre Fenster machen ; Diß Himmlisch Papier schnitte ich zu kleinen Stücklein bey etlich hundertten / und schriebe obige Hebraische Wort auff deren jedes mit güldenen Buchstaben / und als ich mir auch eine Alb (ist ein lang weiß Kleid / so die Catholische Priester bey ihrem Gottesdienst brauchen) auß Schneeweissem Holländischen Leinwad / und einen Leib Rock darüber / gleichsam wie ein Leviten Rock / auß einem vielfärbigen güldenen Stück machen lassen / zumahlen mich nicht allein vom Erasmo genugsam informirt zu seyn befande / des jenigen / so mir zu wissen vonnöthen / sondern auch meinen Anschlag / wie ich die Sach angehen wolte / gemacht und beschloffen hatte / da liesse ich mir zwey Blas Rohr aneinander scheidten / und bliesse vermittelst desselbigen alle meine beschriebene Zettlein durch ein zerbrochenes Fenster Glas in die Judenschul / und zwar eben an einem Tag / auff welchen sie den güldenen Affen Levit. 26. Cap. mit frölicher Stimme hören liessen ; Mit was vor Andacht / mit was vor re-

H ij spect,

spect, mit was vor Verwunderung
 und inniglichen Herzens-Freud aber
 diese Zettel von den Juden auffgeha-
 ben und gelesen worden / ist nicht
 außzusprechen / etlicher massen konte
 mans abnehmen / wann man sahe /
 wie sie vor Freuden zitterten / wann
 sie es lasen / wann einer dem andern
 ein solch Zetteln communicirte / oder
 gar verehrte; Es schiene / als wann
 ein jeder eine eygene Laute im Busen
 gehabt hätte / die ihn frölich mach-
 te / dann ein jeder hielt ohne allen
 Zweifel darvor / diß wäre ein ge-
 wisse ohnfehlbare Anzeigung vom Him-
 mel / daß nunmehr ihr bisheriges
 Elend und Verstreung ein Ende
 haben / und hingegen ihr Paradei-
 sisch Leben im gelobten Land unter ih-
 rem Moschiach (der Zweiffelsfrey all-
 bereit vor der Thür wäre) anfahen
 sollte; Ich schliche etliche Tage nach-
 einander unsichtbarer Weise in unter-
 schiedlicher Juden Häuser herum / und
 sahe mit Verwunderung / wer diese
 Zettel dem abergläubischen / albern und
 ver-

3
 2
 2
 3
 3
 R
 2
 2
 2
 3

verb
 ger
 die
 Wo
 der
 Stati
 Afri
 wisse
 Es
 Brau
 Prop
 Häu
 lade
 vone
 Prop
 stigl
 per
 genw
 selbst
 abete
 aufg
 vor
 de v
 ersche
 erste
 eben

verblendeten Volck vor eine Freud und gewisse Hoffnung eingesteckt / wie sie deswegen Gastereyen und Feyertägliche Wol-Leben anstellten / und etliche solcher Zettel auff der Post in Poln / in Italam / in Teutschland / ja gar in Asiam zur frölichen Botschafft ihrer gewissen Erlösung schickten.

Es haben die andächtige Juden im Brauch / daß sie bisweilen vor den Propheten Eliam einen Tisch in ihren Häusern decken / denselben mit eingeladenen armen Leuten besetzen / die vornehmste Stel aber vor gedachten Propheten Eliam frey und ledig lassen / festiglich glaubend / daß er bey solcher Gasterey / wiewol unsichtbar / gegenwärtig sey / daß er alsdann auch selbst mit esse und trincke / &c. Solches übeten nun die Juden nach diesen aufgestreuten Zetteln vielmehr als zuvor / weil sie glauben / Elias würde vor : oder doch mit dem Messia erscheinen ; Sintemal mir nun der erste Paß so wol gerathen / und ich eben in Eliczers Haus war / meine

Augen in der Esther holdseligem Angesicht zu wenden / als er eine solche Mahlzeit angestellt / da waarte ichs / und setzte mich an des Eliaes Stell zu Tisch / hiebe auch / gleich andern Gästen / so dapffer drauff / daß jeder Anwesende / auch Eliezers selbst / der damals Persöhnlich vorm Tisch auffwartete / sehen konte / was massen die Speisen auß den Schüsseln auff meinen Teller wanderten / und sich von demselben nach und nach verluhren / wie mein portion Brod abnam / und sich die Becher leerten / welches alles mit höchster Verwunderung beobachtet / und mit noch grösserer Freud und Zufriedenheit des Eliezers an und auffgenommen wurde / also / daß er mir nicht nur gemeinen Frank- und Teutschen / sondern gar von Spanischen und Canari-Wein einschenccken thät.

Da mir nun dieses auch solcher Gestalt gelungen / wurde ich so treist und kühn / daß ich mich auch in anderer reichen Juden Häusern nicht allein bey solchen Eliaes Gastereyen / sondern auch gar bey den Beschneidungen an des Eliaes statt einstellete /

welch

welches grosse / und zuvor gleichsam uners-
 hörte Wunder bald bey allen Juden da-
 selbst und anderwärts in der Näh^e ero-
 schollen / also daß ich wol gedencen kon-
 te / es wäre nunmehr Zeit / zum vorhaben-
 den Werck selbst zu schreiten / und meinen
 Anschlag unverlängt vollends ins Werck
 zu setzen.

Ich liesse mir ein Instrument durch
 den Dreher verfertigen / allerdings wie eine
 Haber-Gaß / damit die junge Knaben
 fur kweilen / nur daß der Stil oder Fuß
 hol war wie eine Pfeiffe / und anstatt des
 viereckigten Brumel Lochs in der Seiten
 hatte ich oben ein rundes Loch / das ich auff-
 und zuschrauben konte / dieses füllete ich
 inwendig mit Baumwolle / angefeuchtet
 mit dem allerköstlichsten Indianischen
 Balsam und Liquidambar , und dick
 untermischt mit Bisam / Umbra / Zibeth /
 und den aller-kostbarlichsten Aromatis
 von Blumen / Kräutern / Wurkeln /
 Gummi und Früchten / also / wann ich
 das Loch auff dem Haupt auffschraubte /
 und unden zum Fuß hinein / und derges-
 stalt dardurch bliesse / daß ich in einem Au-

H 10 gen

genblick ein jedes Zimmer mit dem allerlieblichsten Geruch / den ein Mensch je geschmückt / erfüllen konnte / diesen Bisam-Knopff nahm ich / sampt meiner Unsichtbarkeit zu mir / nachdem ich zuvor mich in meine Alb und goldenen Stück gekleidet / mit einer Goldgelben Frauen Barütle von 100. Thalern werth / und einem grünen Kranz mit Klenodien oben darauff oder darumb außgeziert / auch im Angesicht mit bequemen Farben bemahlet hatte / und gieng also gebuckt gegen Abend in Eliezers Behausung ; Ja ich versteckte mich so gar in seine Schlaf-Kammer (die er vielleicht / wegen verhoffender Ankunfft Eliæ und des Messia mit Tapezeren und köstlichen Umbhängen umb seine Bettstatt auffz scheinbarlichste gezieret / und mit einem die ganze Nacht durchgehend brennendem Wachsliecht veriehen hatte) mit höchstem Verlangen erwartend / bis er schlaffen gängen / und im ersten Schlaf begriffen seyn würde.

Als

Als ich nun solche erwünschte Zeit er-
 lebt / tratte ich siehbarlicher Weise in
 meinem ungewöhnlichen Habit / in
 meiner frembden seltsamen Gestalt und
 entlehnten Schönheit hervor / stellte mich
 vor Eliezers Bett / und weckte ihn gar
 säuberlich auß dem Schlauff / dein Herz /
 sagte ich / Eliezer erschrecke nicht / und
 dein Gemüth lasse von aller unnöthigen
 Forcht enffernet seyn / dann siehe / ich bin
 der Engel Uriel / der vor dem Angesicht
 des HERN stehet / vom König der Köni-
 ge und seinem Propheten Elias / dem du
 all dein Lebenlang in der Forcht des HERN
 gedienet hast / abgeordnet / dir die aller-
 frölichste Botschafft von Erlösung des auß-
 erwählten Volcks Israels zu bringen / wor-
 nach das Haus Jacobs schon so lange
 Zeit geseuffzet / dann du bist der
 Zweig auß der Wurzel Jesse entspross-
 sen / herkommend auß Juda / von des-
 sen Geblüt gebohren werden soll der
 Moschiah / der heilige Erlöser und Wis-
 derbringer seines Volcks auß der Zers-
 treuung in das gelobte Land / worinn
 Milch und Honig fleust ; Als ich hier-

H v auff

auff ein wenig pausirte / Eliezer aber sich
 ein wenig erkobert / und den Schlaff auß
 den Augen gewischt hatte / sagte er / dem
 Herrn ist zwar alles möglich / aber wie
 wird diß geschehen können / dann meine
 Sara alt / und zum Kinder zeugen un-
 düchtig worden ist ? Ich antwortet / es
 ist des Herrn Will / und von ihm also
 geordnet / daß nicht von dir und von dei-
 ner Sara / sondern von deiner Tochter
 Esther Messias geboren / und von ihr vom
 Propheten Elias empfangen werden
 soll / siehe / Gott hat sie deswegen so mit
 Tugend / Frommkeit / und seltener
 Schönheit begabt / daß sie würdig seye /
 eine Gemahlin eines so grossen heiligen
 und wunderbarlichen Propheten / und
 zugleich auch eine Mutter eures so lang
 erwarteten Moschiachs zu seyn / Elias
 hat den Samen Davids zum Moschiach /
 seit desselben Königs Lebzeiten im Para-
 dieß bisher verwahret / solchen deiner
 Tochter Esther den dritten Tag dieses
 auff heint eingestandenen Monats Elul
 (ist der Septembr.) henzubringen / auff
 welchen Tag er sich seiner Gewohnheit
 nach

nach unsichtbarlich in ihrer Schlauffkam-
 mer einfinden / und das Werck verrich-
 ten wird / wornach das Haus Jacobs
 schon so viel hundert Jahr verlangt / und
 diß ist / das geschrieben stehet / Elias wer-
 de vor dem Moschiach erscheinen / dero-
 wegen sehe dahin / und sey bedacht / daß sich
 deine Tochter gegen ihm willig einstelle /
 du selbst aber wirst ihn die Zeit über / so
 lang er sich bey ihr auffhalten wird / zu
 tractirn wissen / wie einem so heiligen Pro-
 pheten gebührt / in aller Maß du ihn
 auch bereits unter den Armen vielmal tra-
 ctirt hast; Hiervon wirstu diese Belohn-
 und Ergözung haben / daß du gleich
 nach des Messiãe deines Enckleins Ge-
 burt / gleich dem Phœnix oder Adler ver-
 jüngert / nachmahlen ohne Mangel und
 Kranckheit im gelobten Land das Neun-
 hundert und Dreyßigste Jahr weit über-
 leben / vom Moschiach zu einem grossen
 Fürsten des Volcks gemacht werden / und
 aller deiner und des Volcks Israels Fein-
 den Untergang und Verderben / deine und
 der deinen Hochheit aber mit Lust sehen
 wirst.

5 vi

Elias

E
?
J
R
 Eliezer war zimlich curios und vor-
 wikig / wolte derowegen auch einige Par-
 ticularitäten wissen / wie es mit Einneh-
 mung des gelobten Lands hergehen möch-
 te? Muste ihm derowegen in der Ges-
 schwinde mehr Daher lügen / wolte ich an-
 derst meinen Credit bey ihm nicht verlie-
 ren / und zwar solche Sachen / die er gern
 höret / und die von allen Juden gewünscht
 werden; Sagte demnach zu ihm / es wer-
 de sich hier in dem Land / worinn Mos-
 schiach geboren würde / ein Krieg anfa-
 hen / und die ganze Welt anstecken und
 durchgehen; Franckreich werde wider
 Holland / der Römisch Kaiser / Hispa-
 nien und Holland wider Franckreich /
 Schweden und Dennemarck widerein-
 ander / die Polen wider die Türcken /
 der Türck wider die Persianer / der Mos-
 scowitter wider die Tartern / und in
 Summa / je ein Volck wider das ans-
 der in der ganzen Welt kriegen / und
 sich solcher Gestalt gegeneinander ab-
 matten / außmergeln und auffreiben /
 worzu auch Kranckheiten und Hun-
 gersnoth / des Kriegs Nachfolger ge-
 treu-

treulich helfen würden / daß das Volck
 Israel / die indessen sich gewaltig vermehren /
 und von Gott bewahret und gesegnet würden /
 sie gar leichtlich / und zwar gleichsam ohne alle
 Schwerdschläge überwinden / und zu Slaven ma-
 chen könnten / allermassen sie den Völkern
 in der ganzen Welt all ihre Gold und Silber /
 ihre Klenodien und Edelgestein / ihre beste
 Haab und Güter von beweglichem Vermögen /
 als da seyen Haukrath / Kauffmanns. Wahren und
 dergleichen hinweg nehmen / und mit sich
 in das gelobte Land führen lassen würden ;
 darauff beschlosse ich meine Aufschneiderey /
 und sagte dem Eliezer / es gezieme ihm vor
 diesemal hiervon mehrers nit zu wissen /
 er aber antwortet / daß HERRN Will geschehe
 in Erhöhung Israels / und dein Wort werde
 über sein Volck bestätigt.

Hierauff machte ich mich in einem Augenblick
 wieder unsichtbar / bliese gegen dem Eliezer
 durch meinen Poma d'amber , und machte
 dardurch einen solchen starcken und lieblichen
 Geruch im ganzen Zimmer / daß der arme

H vij Schelm

3

Schelm vor Freuden vermeynte/ er wäre
 schon halber im Paradies / und diß war
 das rechte Sigill / so meine vorgebrachte
 Lügen vor eine Wahrheit bestätigte / dann
 gleich wie Eliezer etwan gehöret und geles-
 sen haben mag / daß die böse Geister nach
 ihrer Erscheinung einen garstigen Hölli-
 schen Gestanck hinder sich lassen / also
 glaubte er gewiß und festiglich / daß hin-
 gegen die gute Engel mit Hinderlassung ei-
 nes Paradisischen Geruchs abscheiden /
 und derowegen könnte ich kein böser Engel
 oder falsche Erscheinung / sondern ich mü-
 ßte ein guter Geist seyn / als dessen Verkün-
 digung auch so wol mit denen neulich ge-
 fundenen Zetteln in ihrer Synagog über-
 ein stimmete; Es ist nicht außzusprechen/
 was er diesem nach vor eine innigliche
 Herzens-Freud bezeigte / und zwar war-
 umb das nicht? Er sahe sich einen Groß-
 vatter des Messiaë / und nach demselben
 war er in seiner Einbildung schon der größ-
 ste Fürst in der Welt / er war eines tau-
 send-Jährigen Alters versichert worden /
 welches er / wie in einem Schlauraffen-
 Land / ohne alle Mühseligkeit zu beleben
 vers

vermeinte / und nach demselbigen Komme er ohne das / uñ zwar ohn allen Anstoß / und nicht wie eine Ruhe ins Naugloch / sicherlich gar ins Paradeiß / er konte nicht warten / biß es Tag wurde / seiner Tochter diese fröliche Zeitung zu erkundigen / sie mußte es noch dieselbe Nacht wissen / was der Engel Uriel (hätte schier gesagt / ihr Liebhabender Herz Urian) mit ihm geredet ; sie nam auch die angenehme Botschaft mit höchsten Freuden an / und liesse ihr deren Wahrheit durch den lieblichen Geruch bestättigen / den sie in ihres Vatern Schlaffkammer schmäckte / ich ihr aber umb noch viel mehrers verdoppelte.

Hier bedencke nun ein jedweders rechtschaffenes Christlich Gemüth / in was vor eine Seelen-Befahr mich meine Viehoische Begierden geleitet ! oder besser zu sagen / auff was vor einen richtigen Weg zur ewigen unfehlbaren Verdammnuß mich der leidige Sathanas geführt / als welcher ohne Zweifel von dem Tag an / da ich das erste mal durch den Schwarzkünstler mich seiner Hülffe bedienet / einen größern Gewalt über mich erhalten / als er

K
B
U
U
J

3

er zuvor gehabt / massen er damals auß
gemachter Kundschaft / und umb gelei-
ster Dienste willen einen An- und Zu-
spruch an mich bekommen / dessen ich zu-
vor allerdings frey und überhoben gewe-
sen / umb weissentwillen er mich dann de-
sto mächtiger zu den Sünden und aller-
greulichsten Lastern antwehen und treiben
mögen ; Es scheint zwar nur ein Kurzs-
weil und artlicher Spas zu seyn / daß ich
beydes / den stolzen Juden und Erkfeind /
so wol unsers HERN Christi / als seiner
Kirchen / oder des ganzen Christlichen
Volcks / und dessen Tochter umb ihre
Keuschheit so Meisterlich betrogen / aber
ach Mein / mein auffrichtige fromme
Christliche Seele / es steckt weit mehr un-
verantwortlichers darhinder / als man
im ersten Anblick siehet : Dann Erlich
habe ich dem Teufel selbst nachgeh-
met / der sich in einen Engel des Liechts
verstellet / die Menschen zu betrügen !
Ich habe in eines solchen Engels Gestalt
nicht allein auff den heiligen Propheten
Eliam / dem ich auff Kezerische Art
und Weise die aller-greulichste Laster /
so

so er begehen würde / zugeichtet / son-
 dern auch auff den gerechten und ge-
 treuen Gott selbst gelogen ; Mit sol-
 chen grausamen und Gottslästerlichen
 Lügen habe ich die armfelige und ver-
 blendte Juden in ihrer erbärmlichen Ir-
 sal / so viel an mir gewesen / gestärckt /
 verstockter und Halsstarriger gemacht /
 die doch Gott selbst zur Bekehrung an-
 lockt / ihnen seine Erbarmung Bätter-
 lich anerbeut / und sie / wann sie sich
 bekehren / mehr als willig und gern in
 den Schoß seiner Kirchen auffnehmen
 wolte / damit sie sampt allen Außer-
 wehlten die ewige Seligkeit besitzen möch-
 ten ; Ich hab sie hingegen mit meinen
 Lügen / und eingesteckter falschen Hoff-
 nung dermassen verpanzert und gewaff-
 net / daß / wann gleich damahlen ein
 Extraordinari Göttlicher Gnadenstrahl
 zu ihrer Erleuchtung auff sie loß gan-
 gen wäre / solcher dannoch nicht oder
 doch gar schwerlich an ihnen hätte haft-
 ten mögen ; Ich habe die jenige ärger
 und schlimmer gemacht / auff deren Be-
 kehrung ich billicher bedacht hätte seyn
 sol-

sollen; Wehe aber dem Menschen/durch
 welchen Vergernuß kompt/spricht der Er-
 löser / und solches alles habe ich gethan
 zu einem bösen Ende / nemlich um eines
 schnöden kurzen Bollusts willen / der die
 Seele von Gott abscheider / und in den
 ewigen Tod in die ewige Verdammnis
 setzet; Was aber das aller ärgste / ist diß/
 daß ich hierdurch das allerhöchste Gut /
 meinen getreuen Gott beleidigt / mich dar-
 mit vor seinen Feind erklärt / und des ewi-
 gen Lebens verlustigt gemacht / meine arme
 Seele auff ein neues grausamlich getödet /
 und mich viel näher auff die lincke Hand /
 auff die Seite des Teufels und seines
 Anhangs begeben / als ich zuvor gewesen;
 Wie oft irren wir elende Menschen /
 wann wir uns selbst suchschwänzen / un-
 sere schwere Sül leicht machen / solche vor
 geringe Gebrechen / ja wol gar vor keine
 Sünd halten / indessen aber nicht gewahr
 werden / daß wir uns selbst betrügen / und
 in solcher unserer eygenen Liebfosung und
 Verblendung ganz unvermerckt im ab-
 scheulichsten Schlamm der aller-grau-
 samsten Laster in der Höllen Abgrund ver-
 sinken.

CAP.